

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Da ja alles klar ist  
**Autor:** Gerber, Ernst P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506543>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

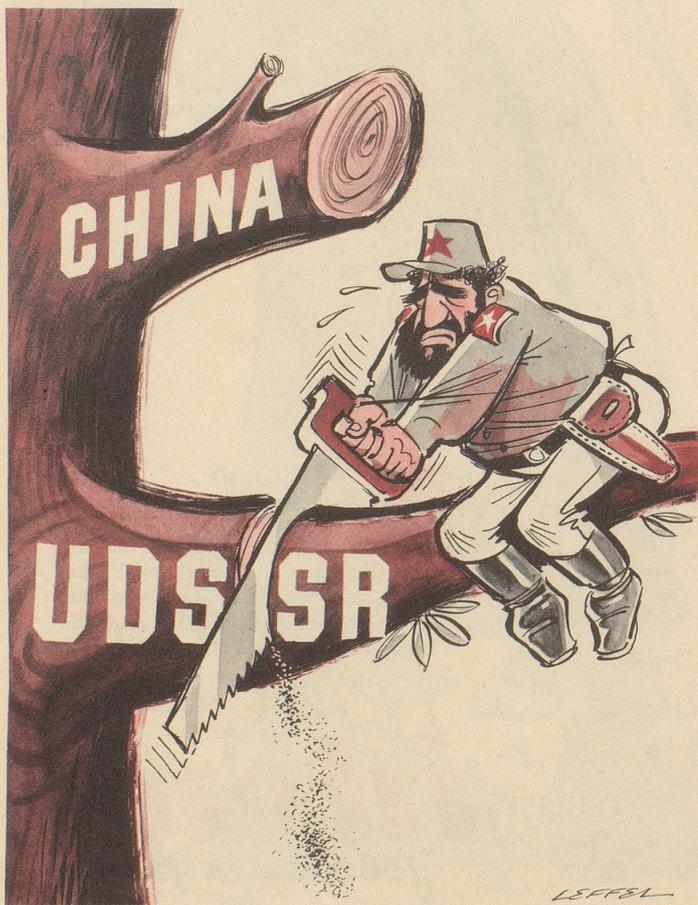
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ziemlich Federn gelassen!



L'infidèle Castro

## Da ja alles klar ist

Obgleich sich der Bundesrat vor den Nationalräten unvieldeutig geäußert hat (Beispiele: als positiv, ohne sich im einzelnen, objektive Information, gewisse Sendungen, gewisse Voraussetzungen, gewisse Anklagen, im eigentlichen Sinne des Wortes, in Einzelfällen, anfechtbare Zielsetzungen), wollen einige diese deutliche Sprache nicht verstanden haben.

Obgleich das Ergebnis des Gesprächs vom 27. Juni 1966 zwischen Bundesrat und SRG-Spitze in einem Berner Café als positiv bezeichnet wurde, fragen fragwürdige Frager, was denn positiv heiße, reden von verstandenem Wink mit dem Zaunpfahl und von Säubung hochempfindlicher Mikrophone und Teleskopen.

Obgleich der Bundesrat wörtlich erklärte: «Unsererseits unterstreichen wir die Bedeutung der objektiven Information», scheinen Ungebildete immer noch nicht zu wissen, wann eine Information als objektiv zu bezeichnen ist, und vor allem wann nicht.

Obgleich der Bundesrat keine Einmischung im einzelnen wünscht, aber gewisse Sendungen den Richtlinien nicht in gewünschtem Maße zu entsprechen vermocht haben sollen, fragen reaktionsschwache Gemüter, ob im einzelnen gewisse Namen der nicht in gewünschtem Maße in Studios Zirkulierenden etwa Charlottli, Wernerli, Rolfli, Hansli oder Romanli heißen, sofern es sich um die Kinderstunde handelt.

Obgleich entgegen SRG-Protokoll gewisse Anklagen keine Anklagen im eigentlichen Sinne des Wortes waren, fehlt es da und dort an der Erkenntnis, daß hinsichtlich Meinung des Bundesrates sini Meinig über mini Meinig und dini Meinig als Mini-Meinig gelten kann, was zu begreifen doch wahrhaftig nicht schwer fallen sollte.

Obgleich der Geiger-Zähler zur Untersuchung radioaktiv verseuchten Geländes allgemein anerkannt wird, verstummen Stimmen nicht, die einem wirkungsvolleren und ver-

fassungsmäßig legalisierten geigerähnlichen Gnägi-Gerät zum Nachweis radio- und fernsehdestruktiver Strahlen kritisch gegenüberstehen. Es darf behauptet werden, daß es sich hier um die sattsam bekannte Kritik um der Kritik willen handelt.

Da ja alles klar ist.

Ernst P. Gerber

## Zurzeit im Gespräch

### Die Schmutzliteratur

Die «moderne Literatur» steht immer wieder unter kritischem Beschuß. Prof. Staiger hat jenen Zeitgenossen Mut gemacht, welche (die) zeitgenössische Literatur nicht mögen. Und in der Tat gibt es in der zeitgenössischen Literatur Werke, die keine Kunstwerke sind und die auch nicht in der Absicht geschaffen worden sind, ein Kunstwerk zu werden, sondern um den Geschmack mancher Leser nach abseitigem Kloakengeschehen zu befriedigen: Mord und Totschlag und Inzest ...

Da setzen Eltern ihr Neugeborenes aus, damit es verderbe. Ein Angestellter verhütet den Tod des Kindes, das fern der Eltern aufwächst, im Mannesalter seinen unbekanntem Vater ermordet, seine eigene Mutter heiratet und somit deren Sohn und Gatte zugleich ist und mit ihr Kinder zeugt, die seine Kinder und Halbgeschwister zugleich sind. Und zum Schluß hängt sich seine Gattin/Mutter auf, und er verstümmelt sich ...

Und so, wie Sophokles und Euripides und Aeschylus dieses Geschehen um *Oedipus* gestaltet haben, ist es klassische Literatur.

Sollte ein zeitgenössischer Dichter aber ähnliches schildern, wäre es selbstverständlich obszönes Wühlen im Schmutz!

Skorpion

In Vorbereitung:

## REISE-SONDERNUMMER

Der Nebelspalter bittet seine Freunde herzlich, ihm kurze, fröhliche Reise-Episoden zu schildern. Die Leser-Beiträge sollen nicht länger als 20 Schreibmaschinenzeilen sein. Angenommene Texte werden selbstverständlich honoriert. Redaktionsschluß 17. April 1967. Adresse: Textredaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach.